

Erscheint täglich  
früh 6½ Uhr.

Ueberbau und Erdgeschoss  
Goldschmiedgasse 33.  
Direktor. Redakteur Fr. Küttner.  
Schriftleiter Dr. Roth.

Verhandlung von 11—12 Uhr  
Nachmittag von 4—5 Uhr.

Zahlung der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Postkarte in den Wochentagen  
bis 8 Uhr Nachmittags.

Stelle für Inseratenannahme:  
Otto Stern, Universitätsstr. 22,  
Raum 20, hinauf, Raum 21, part.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 92.

Mittwoch den 2 April

1873.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bezirksgericht und dessen gerichtsamtlichen Abtheilungen sind die Herren  
Privatgelehrter Dr. Hermann Rose hier und  
Schriftsteller und Sprachlehrer Dr. David Uscher hier  
als Ueberlehrer und Dolmetscher der hebräischen, jüdischen und jüdisch-deutschen Sprache, sowie Herr  
Dr. Uscher auch zugleich als Ueberlehrer und Dolmetscher der englischen Sprache an Stelle der  
verstorbenen, begehbarlich von hier weggezogenen Herren Professor Dr. Julius Fürst, Kaufmann  
Herrmann Bodek und Dr. Otto Siebig an und in Pflicht genommen worden.  
Leipzig, am 29. März 1873.

Das Directoriuum des Bezirksgerichts.  
Dr. Roth.

### Bekanntmachung.

Die Besetzung zweier Oberlehrerstellen an der höheren Bürgerschule für Knaben  
und einer Oberlehrerstelle an der höheren Bürgerschule für Mädchen zu Leipzig  
betrifft.

Zu Ostern d. J. sollen an unsrer vorgenannten Schulanstalten drei akademisch gebildete  
ständige Lehrer angestellt werden und zwar  
1) an der höheren Knabenschule der eine mit dem Jahresgehalt von 800 Thlr. für  
den Unterricht in Mathematik und Physik in den oberen Classen, der andere mit  
dem Jahresgehalt von 700 Thlr. für den Unterricht in Chemie und den beschrei-  
benden Naturwissenschaften;  
2) an der höheren Mädchenschule ein Lehrer für den Unterricht in den neuern  
Sprachen mit dem Jahresgehalt von 700 Thlr.

Wir fordern geeignete Bewerber um diese Stellen hiermit auf, sich unter Beifügung ihrer Zeug-  
nisse und eines kurzen Lebenslaufes recht bald und spätestens bis zum

12. April a. e.

bei uns zu melden.

Leipzig, den 31. März 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Roth. Wilsch, Ref.

### Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Sommersemester beginnt bei der Tagesschule am 21. April d. J. Für den Unterricht  
im Modellieren in Ton und Wachs wird am 20. April ein neuer Kursus eröffnet. An-  
meldungen hierzu nimmt der Untergeschriebene täglich zwischen 11—12½ Uhr Vormittags im Locale  
der Tagesschule — Lessingstraße 14 — entgegen. Auch sind daselbst Prospekte der Inhalt jederzeit  
zu haben.

Julius Burghardt, Director.

### Bekanntmachung.

Die Gleichstellung der Schulgeldversäße für alle Classen der I. Bürgerschule  
betrifft.

Zu Antrag der Herren Stadtverordneten haben wir beschlossen, vom 1. April d. J. an für  
alle Classen unserer I. Bürgerschule das Schulgeld gleichzustellen und zwar  
für Einheimische auf jährlich 12 Thaler,  
für Auswärtige auf jährlich 18 Thaler.

Als Auswärtige werden diejenigen Schüler betrachtet, deren zur Bezahlung des Schulgeldes  
verpflichtete Angehörige in dieser Stadt nicht wohnen und zu den persönlichen Gemeinde-Abgaben  
Nichts beitragen.

Leipzig, den 31. Januar 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Wilsch, Ref.

### Neues Theater.

Leipzig, 1. April. Obgleich Herr Kammer-  
sänger Theodor Wachtel genugsam in diesen  
Blättern genördigt worden ist, wollen wir dennoch  
nicht unterlassen, von seinem Auftritte in der  
Oper „die weiße Dame“ von Boieldieu Rotz zu  
nehmen, weil der Künstler in den Hauptstücken des  
Bühnenwerkes, welche im ersten und zweiten Acte  
enthalten sind, durch Beherrschung seines förmlichen  
Kostümmaterials und durch Gewandtheit in der  
Aktion wiederum den Beweis leistete, daß er auch  
in der Spieloper Vortheile leistet und in diesem  
Genre auf jeder Bühne willkommen zu  
heissen ist. Sein fröhliches, munteres Wesen im  
ersten Acte, wo er den Heizer der Jenny (Fr.  
Reyn) nicht abhold erscheint und in seiner mut-  
vollen Soldatenhaltung den Gegensatz zum furcht-  
haften Dioton (Herr Rebling) bildet, ferner im  
zweiten Acte der Vortrag jener beliebten Cavade,  
„Komm o holde Dame“ und das Zusammenspiel  
mit „Runo“, deren Partie Frau Petzka.  
Sontz mit plänzender Virtuosität durchführte,  
sowie die Darstellung in dem belebten Finale des  
zweiten Actes, wo „George Brown“ dem Cavation  
gegenübertritt, waren Klampnute der Leistung,  
welche das Publikum recht günstig aufnahm. Die  
im Ganzen gelungene Aufführung dirigierte Herr  
Capellmeister Mühlendorfer.

an welchen Orten die Lotterien zu lösen sind.  
Die Einladungen an die Ehrengäste sind zu An-  
fang der Woche versendet worden, und bereits  
heute läßt sich constatiren, daß die große Mehrzahl  
derselben dem an sie ergangenen Rufe folgen wird.  
Leipzig, 1. April. In der Commission des  
Reichstages, welche über den Entwurf des  
Gesetzes, einige Abänderungen des Posttax-  
weisen betr. zu berathen hat, sind, wie der aus-  
gegebene Bericht beweist, erhebliche Meinungs-  
verschiedenheiten über die vom Bundesrat ge-  
machten Vorschläge entstanden. Ein Theil der  
Commission hat für dagegen ausgesprochen, daß  
die Berechtigung des Tarifes dadurch bewirkt  
werde, daß die Tarifpositionen bei den Padi-  
sendungen für geringere Entfernung und bei den  
Wertsendungen für kleine Beträge zum Theil  
erhöhet, für größere Entfernung resp. Beträge  
fast durchweg ermäßigt sind. Dadurch werde der  
Klein- und Nahverkehr auf neue und zwar wieder-  
um zu Gunsten des Großverkehrs belastet. Die  
Vertreter der Bundesregierung erklärten die  
erhöhten Positionen für nicht begründet.  
Der Postverwaltung lagen protectionistische Ten-  
denzen völlig fern. Der vorgelegte Tarif berück-  
sichtige keinerlei Interessen vorzugswise, habe  
vielmehr lediglich das Gesamtinteresse im Auge.  
Der Verlust auf größeren Entfernung befürchte-  
te durchaus nicht ausschließlich auf den Handels-  
hand und die Großindustrie, werde vielmehr in  
ganz gleichem Maße von den kleineren Gewer-  
betreibenden und den Kleinunternehmern geplagt.  
Der Entwurf, das Minimoports für Padi-  
sendungen von 2½ auf 2 Groschen heraufzusetzen, wurde von  
den Bundes-Commissionen als völlig unannehmbar  
erklärt, da er der Postverwaltung einen Auffall  
von circa 228,000 Thlr. zufüge, und er wurde  
schließlich in der Commission gegen 2 Stimmen  
abgelehnt. Dagegen stand folgender Entwurf An-  
nahme: „Es bedarf der Reform des Post-  
weisungss-Berlehr in der Richtung, daß das  
Porto für Sendungen bis auf Höhe von 15—20 Thlr.  
1 Sgr. bis auf 50 Thlr. 2 Sgr. beträgt.“

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 1. April. Das parlamentarische  
Fest am nächsten Sonnabend Abend findet in den  
Kreisen der hiesigen Bevölkerung lebhafte Anteil.  
Die den freijüngsten Abgeordneten des Landes zu-  
gewachsene Aufmerksamkeit wird ganz richtig als  
eine der angenehmen Pflichten erkannt, welche von  
Zeit zu Zeit die Wähler gegen ihre Vertreter  
erfüllen müssen, um dieselben in ihrem an Mühe  
und Opfern aller Art so reichen Amte zu ferneren  
Ausbarren zu bewegen. Wir freuen uns, mittheilen  
zu können, daß zahlreiche Angehörige aller Stände  
sich jetzt ihre Teilnahme am Festmahl zugesagt  
haben, und es wird der gesetzliche Genuss gewiß den  
materiellen nicht nachsehen. Damit die Ver-  
waltung der Centralhalle im Stande ist, den  
mächtigen Überblick zu gewinnen, hat es das Comité  
für Freimaurer erachtet, den Salut der Anwälte  
am Freitag, den 4. April, Abends zu  
verlegen, und aus der Bekanntmachung im In-  
seratenhefte können die geehrten Herren ersehen,

Unklage 11000.  
Abonnementsprix  
jahrlich 1 Thlr. 1½ Rgt.  
incl. Beigabe 1 Thlr. 10 Rgt.  
Sobald eine Nummer 2½ Rgt.  
Belegexemplar 1 Rgt.

Gebühren für Extrablagen  
ohne Postbeförderung 10 Thlr.

mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate

4geplatte Bourgois-Zelle 1½ Rgt.

Größe 2 Zellen

Laut unserem Preisscheinkalender.

Reklame unter 1. Nachlasslich

die Spaltzelle 2 Rgt.

### Bekanntmachung.

die Erhöhung der Schulgeldversäße an den beiden Gymnasien, der Realschule  
und der höheren Bürgerschule für Knaben betreffend.

Zu Antrag der Herren Stadtverordneten haben wir — vorbehaltlich höherer Genehmigung —  
beschlossen, von Ostern d. J. ab das Schulgeld für die nachbenannten städtischen Schulanstalten  
nach folgenden Sätzen zu erheben:

A. an den Gymnasien

1) von den hiesigen Schülern aller Classen und zwar

2) von den auswärtigen 36 Thaler jährlich;

II. von den von Ostern d. J. ab neu eintretenden Schülern in allen Classen und zwar

1) von den hiesigen 30 Thaler jährlich.

2) von den auswärtigen 45 Thaler jährlich.

B. an der Realschule

I. von den hiesigen Schülern der ersten bis vierten Classe und zwar

1) von den hiesigen 30 Thaler jährlich,

2) von den auswärtigen 45 Thaler jährlich;

II. von den hiesigen Schülern der fünften und sechsten Classe und zwar

1) von den hiesigen 20 Thaler jährlich,

2) von den auswärtigen 30 Thaler jährlich;

III. von den von Ostern d. J. ab neu eintretenden Schülern in allen Classen

1) 30 Thaler jährlich von den hiesigen und

2) 45 Thaler jährlich von den auswärtigen.

C. an der höheren Knabenschule

I. von den hiesigen Schülern aller Classen und zwar

1) von den hiesigen 24 Thaler jährlich,

2) von den auswärtigen 36 Thaler jährlich;

II. von den von Ostern d. J. ab neu eintretenden Schülern in allen Classen

1) 24 Thaler jährlich von den hiesigen und

2) 45 Thaler jährlich von den auswärtigen.

Als auswärtige Schüler werden diejenigen betrachtet, deren zur Bezahlung des Schulgeldes  
verpflichtete Angehörige in dieser Stadt nicht wohnen und zu den persönlichen Gemeinde-Abgaben  
nichts beitragen.

Leipzig, den 21. März 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Roth. Wilsch, Ref.

### Bekanntmachung.

die Erledigung einer Referendarstelle betreffend.

Zum 30. d. M. kommt bei uns die Stelle des leichten Referendarb mit einem etatmäßigen  
Jahresgehalte von 650 Rgt. zur Erledigung.

Wir fordern Dicenjenigen, welche sich bierum bewerben wollen auf, ihre Gesuche nebst den erforderlichen  
Zeugnissen bis zum 15. d. M. schriftlich bei uns einzureichen.

Leipzig, den 1. April 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Roth. Wilsch, Ref.

### Aerztlicher Bezirksverein der Stadt Leipzig.

Versammlung Mittwoch den 2. April 1873 Abends 17 Uhr auf dem Rathause.

Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Eine Erklärung des Vorstandes.

3) Bericht des Sanitäts-Ausschusses über die im letzten Winter hier aufgetretene Puerperalieber-Epidemie; Ref. Hr. Dr. Ahlfeld.

Dr. Schildbach.

sowie der Appellationsrath Dr. Astor in Dresden und der Gerichtsrath von Béchau in Béna  
haben die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand erhalten.

— a. Die im Jahre 1869 gegründete Sonn-  
tagsschule in Riednitz hat im Laufe der  
Jahre 1870—73 ihre Schülerzahl von 14 bis auf  
94 erhöht. Die Anzahl feierte am Sonntag, dem  
30. d. M., ihren vierten Jahresabschluß mit  
einem Festactus, bei welchem von dem Vorstand  
des Schulvorstandes, Dr. Kreuzler, ein eingehender  
Bericht über das verflossene Schuljahr er-  
stattet und den Lehrern, sowie allen Förderern und  
Unterstützern Dank und Anerkennung, sowie  
auch den Schülern für ihren Fleiß und ihr gutes  
Vorbringen lob gespendet wurde. Der Redner  
sprach die Hoffnung aus, daß es dem Vorstand  
sobald vergaßt sein würde, den Lehrern für ihre  
Opfer an Zeit und Arbeit Kraft eine einiger-  
maßen entsprechende Entfernung resp. Beträge  
fast durchweg ermäßigt sind. Dadurch werde der  
Klein- und Nahverkehr auf neue und zwar wieder-  
um zu Gunsten des Großverkehrs belastet. Die  
Vertreter der Bundesregierung erklärten die  
erhöhten Positionen für nicht begründet.  
Der Postverwaltung lagen protectionistische Ten-  
denzen völlig fern. Der vorgelegte Tarif berück-  
sichtige keinerlei Interessen vorzugswise, habe  
vielmehr lediglich das Gesamtinteresse im Auge.  
Der Verlust auf größeren Entfernung befürchte-  
te durchaus nicht ausschließlich auf den Handels-  
hand und die Großindustrie, werde vielmehr in  
ganz gleichem Maße von den kleineren Gewer-  
betreibenden und den Kleinunternehmern geplagt.  
Der Entwurf, das Minimoports für Padi-  
sendungen von 2½ auf 2 Groschen heraufzusetzen, wurde von  
den Bundes-Commissionen als völlig unannehmbar  
erklärt, da er der Postverwaltung einen Auffall  
von circa 228,000 Thlr. zufüge, und er wurde  
schließlich in der Commission gegen 2 Stimmen  
abgelehnt. Dagegen stand folgender Entwurf An-  
nahme: „Es bedarf der Reform des Post-  
weisungss-Berlehr in der Richtung, daß das  
Porto für Sendungen bis auf Höhe von 15—20 Thlr.  
1 Sgr. bis auf 50 Thlr. 2 Sgr. beträgt.“

— b. Die in Riednitz geborenen Kinder bildeten  
zuerst die hiesigen Gotteshäuser, zugleich  
aber auch wohl geeignet sind, die Riebe der Ge-  
meindeglieder zu ihrem Gotteshaus zu erheben  
und das Band der Liebe und Abhängigkeit,  
welches hier den Seelsorger und seine Gemeinde  
innig umschlingt, immer mehr zu verstetigen. Wie  
der alte Geber in dem Benutztheim, durch diese  
That abermals Freude und Dankbarkeit in den  
Herzen aller Mitglieder seiner Kirchengemeinde  
erweckt zu haben, seinen schönsten Lohn finden.  
— Der Wiener Männergesang-Verein  
hat in seinem geistlichen Concerte am 29. März  
eine Composition für Männerchor von C. G. W.  
Mehsler: „Wie Maria“ (Verlag von C. G. W.  
Siegel) zur Aufführung gebracht.

### Verschiedenes.

— Aus London wird gemeldet: Von dem  
Ausfall noch einiger Proben wird es wesentlich  
abhängen, ob wir auch bald mit Hilfe von  
Dampf auf den Straßenbahnen uns werden  
fortbewegen können. Ein Wagen, der von den  
hiesigen Pferde-Eisenbahnen sich fast nur  
durch den aus der Mitte der Welle hervorragenden  
Gelenk an den Straßenbahnen unterscheidet, ist ange-  
fertigt worden, welcher durch Dampf in Bewegung  
gesetzt und mit großer Leichtigkeit zum Stillstand  
gebracht werden kann. Der Kessel und die Ma-  
schinen — von acht Pferdekraft — befinden sich  
auf einem abgegrenzten und eingeschlossenen Raum  
in der Mitte des Wagens, und es ist dafür ge-  
fordert, daß keine zu große Ausstrahlung von  
Wärme die Passagierte belästigt, eben so, daß der  
Dampfwagen kein unnötiges Geräusch durch  
Frischen macht und daß das Sichtbarwerden des  
Dampfwagens auf